

# Zur Fauna der Pötzleinsdorfer Sande.

Von A. Rosiwal. .

Gelegentlich der Herstellung der Rösche zum Baue eines Abzugskanals in Pötzleinsdorf, Badgasse, wurden im vergangenen Frühjahr die Miocänsande an einer neuen Stelle aufgeschlossen. Dieselbe liegt in unmittelbarer Nachbarschaft des Punktes, von welchem Director Th. Fuchs seinerzeit eine faunistische Skizze gab <sup>1)</sup>, in welcher er in Anbetracht der grossen Nähe der Localität hinter dem Kirchhofe, die den Typus der Pötzleinsdorfer Fauna feststellte, dennoch mannigfache Abweichungen von derselben constatiren konnte.

Dieser Umstand im Vereine mit der Erwägung, dass es trotz der vielen Vorarbeiten auf diesem Gebiete nicht ganz überflüssig sein mag, neue Aufschlüsse zu registriren und deren faunistische Belegstücke zu sammeln, um sie als Material für vergleichende Untersuchungen zu sichern, bewogen mich, der freundlichen Einladung des den Bau leitenden Herrn Ingenieurs K. Leskier des Wiener Stadtbauamtes, dem ich die Kenntniss des Aufschlusses und eine Reihe von Fossilproben verdanke, wiederholt Folge zu leisten, um die Baugrube zu besichtigen. Was ich bei diesen Besuchen zu sammeln vermochte, entstammt zum grössten Theile Blöcken, welche schon vorher aus dem Graben gefördert worden waren.

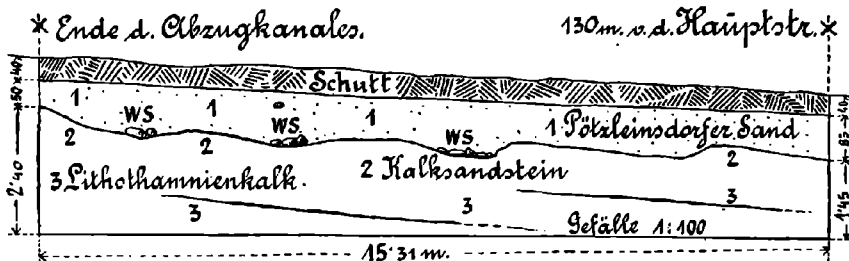
**1. Der Aufschluss.** Eine Skizze, deren ziffermässige Angaben nach den Mittheilungen des Herrn Ingenieurs K. Leskier eingestellt sind, zeigt die westliche Wand der Baurösche an dem oberen Ende des Kanalgrabens in einer Erstreckung von 15 *m*. Der Beginn liegt 130 *m* vom unteren Eingange der Badgasse entfernt, gegenüber dem Hause Nr. 11. Dem Profile ist zu entnehmen, dass unter der ca. 40 *cm* mächtigen Hang- und Strassenschuttlage nur in einer wenig bedeutenden, kaum 1 *m* (50—90 *cm*) mächtigen Schichte der typische gelbe Sand der Pötzleinsdorfer Schichten lagert. Unter demselben wurde ein Riff von Lithothamnienkalk aufgeschlossen, welches oben in mehreren Erosionsmulden eingeschwemmte Rollstücke von Wienersandstein enthielt. Sandlassen in dem oberen Theile des Kalkes

---

<sup>1)</sup> Conchylien aus einer Brunnengrabung bei Pötzleinsdorf. Jahrb. d. k. k. geol. Reichsanst. 1868, pag. 285.

waren häufig und drangen nesterweise in kleinere Höhlungen desselben ein; dort waren auch die Petrefacte in grösserer Zahl anzutreffen. Eine Bankung, schwach gegen die Hauptstrasse (nach NO und O) einfallend, war nur wenig ausgesprochen. Die stark sandige Beschaffenheit der oberen Partien nimmt nach unten zu ab, wodurch sich das Gestein einem normalen Lithothamnienkalk nähert.

Eine erwähnenswerthe Thatsache ist dieses Vorkommen eines von den Sanden bedeckten Lithothamnienriffes immerhin an einer Stelle, wo in dem nahe benachbarten Brunnen des Badhauses nach Fuchs' Angaben nur mehr Sand und dünne Tegellagen durchfahren wurden. Damit wäre ein Verbindungsglied mit dem Leithakalk des Nussdorf-Grinzingner Strandes gegeben. Die aus der geol. Karte der Umgebung Wiens von Fuchs entnommenen Entfernungen unseres Aufschlusses betragen einerseits vom Strande (Grenze des Wiener Sandsteines bei der Kirche) 500 m, andererseits vom Badehause 140 m.



Profil des Kanalgrabens in Pötzleinsdorf, Badgasse, 130 m von der Hauptstrasse.  
(1:145)

1. Pötzleinsdorfer Sand.
2. Kalksandstein.
3. Lithothamnienkalk.

WS Rollstücke von Wiener Sandstein.

**2. Das Material.** Ueber dasselbe möge ergänzend nur kurz bemerkt werden, dass in dem oben besprochenen Profile drei Hauptschichten zu unterscheiden sind:

a) Feiner hellgelber Quarzsand, dessen Farbe von geringen Mengen Brauneisenocher herrührt. Bei Behandlung mit  $HCl$  bleibt ein Lösungsrückstand von etwas über 90 Procent, der u. d. M. fast nur aus feinen Quarzkörnchen, sehr wenig Feldspath- und Glimmer-(Muscovit-) Theilchen besteht: normaler Pötzleinsdorfer Sand.

b) Kalksandstein, die oberen Lagen des Riffes bildend, feinkörnig, hellbräunlichgrau. Die Behandlung mit  $HCl$  ergab zur Hälfte (52 Procent) einen Lösungsrückstand aus Quarzsand und etwas (3 Procent) Thon. Dieser Horizont ist lithothamnienfrei und reich an Bivalven.

c) Sandiger Lithothamnienkalk, ein Uebergangsgestein zwischen dem eben erwähnten Kalksandstein und echtem Leithakalk bildend. Die im Gesteine reichlich enthaltenen Algen sind gelbbraun (unverwittert blaugrau), das kalkig-sandige Füllmaterial zwischen den-

selben aber grau wie obiges Gestein. Der Sand- und Thongehalt sinkt bis unter ein Viertel der ganzen Masse (24 Procent Lösungsrückstand in *H Cl*, davon etwa  $2\frac{1}{2}$  Procent Thon). Gastropodenreich (Rissoenkalk).

In beiden Gesteinen *b* und *c* kommen Taschen und Löcher, erfüllt mit Pötzleinsdorfer Sand, vor.

**3. Die Fauna.** Es ist schwer, die drei soeben petrographisch charakterisirten Ablagerungen in Bezug auf ihre Fauna streng auseinander zu halten, da, wie erwähnt, ein Eindringen des Sandes in die Kalke, welche selbst eine Sand-Facies unter ihresgleichen darstellen, stattfindet.

In den reinen Sandablagerungen des Hangenden wurde wenig gefunden. Ein vereinzelter zarter Pecten (Jugendform von *Pecten aff. Malvinae Dubois*) sowie durch Schlämmen erhaltene Bryozoen vorwiegend *Entalophora (Pustulopora) anomala* Rss.<sup>1)</sup> und seltene (etwa 3 Individuen im 1 cm<sup>3</sup>) Foraminiferen: *Rosalina Viennensis d'Orb.* bildeten die ganze Ausbeute.

Reichlicher ist dieselbe in den Kalksandsteinen. Einige grössere Handstücke lieferten beim Zerschlagen die folgende Gesellschaft:

*Conus Dujardini* Desh.  
*Buccinum coloratum* Eichw.  
*Cancellaria cancellata* Lam.  
*Cerithium scabrum* Olivi.  
*Turritella Archimedis* Brong.  
*Trochus patulus* Brocc.  
*Natica helicina* Brocc.  
*Rissoina pusilla* Brocc.  
*Rissoa Lachesis* Bast.  
— *costellata* Grat.  
*Bulla conulus* Desh.  
— *cf. clathrata* DeFr.  
*Psammosolen coarctatus* Gmel.  
*Tellina compressa* Brocc.  
— *donacina* Linn.  
— *sp. (Jugendformen).*  
*Psammobia uniradiata* Brocc.  
*Circe minima* Mont.  
*Cardium hians* Brocc.  
— *Turonicum* Mayer.  
*Lucina dentata* Bast.  
*Erycina Austriaca* Hörn.  
*Arca Turonica* Duj.  
*Dendritina Haueri* d'Orb.  
*Melonia sphaerica* Lam.

Weitaus die meisten Formen enthielten jene Blöcke, welche dem Lithothamnienkalk angehören, und zumeist wieder an solchen Stellen, wo der gelbe Pötzleinsdorfer Sand Hohlräume nesterartig

<sup>1)</sup> Reuss: Die fossilen Polyparien des Wiener Tertjärbeckens. Taf. VI, 13–20. — Manzoni: Bryozoen d. Mioc. v. Oesterr.-Ung. Denksch. 38. Bd. T. IX, 33.

erfüllte oder sich an die Grenze der verfestigten Gesteinspartien krustenartig angelegt hatte.

Was den Erhaltungszustand der Fossilien anbelangt, so waren mit Ausnahme der Ostreen und zum Theile der Pectines Schalen-exemplare nur partiell in den Kalksandsteinen, sonst wenig vorhanden, so dass die nachfolgenden Bestimmungen zumeist nur nach Kitt-abformungen oder Steinkernen vorgenommen werden konnten, was die Arbeit zum Theile unsicher machte <sup>1)</sup>.

Im Nachfolgenden sei eine Zusammenstellung aller bestimmten Formen ohne Rücksicht auf deren oft nicht mehr ermittelbar gewesene Lage im Aufschlusse gegeben.

### Gastropoden <sup>2)</sup>.

- \**Conus cf. fuscocingulatus* Bronn.
- *Dujardini* Desh.
- \*— *ventricosus* Bronn.
- \**Ancillaria glandiformis* Lam. h.
- \**Ringicula buccinea* Desh. h.
- \**Columbella scripta* Bell.
- \**Terebra fuscata* Brocc.
- Buccinum costulatum* Brocc.
- *prismaticum* Brocc.
- *serraticosta* Bronn. <sup>3)</sup>
- \*— *coloratum* Eichw. h. h.
- \*— *Dujardini* Desh.
- *cf. polygonum* Brocc.
- \**Strombus Bonelli* Brocc.
- †*Murex sublavatus* Bast.
- †*Fusus Schwartzi* Hörn.
- Cancellaria cancellata* Lam.
- *Westiana* Grat.
- Pleurotoma cf. cataphracta* Brocc.
- \*— *Schreibersi* Hörn
- \*— *granulato-cincta* Münst. h.
- *Jouanneti* Desm.
- *obtusangula* Brocc.
- *pustulata* Brocc. var. h.
- †— *harpula* Brocc.
- *Suessi* Hörn.
- *Vauquelini* Payr.
- *sp. ind.*
- \**Cerithium vulgatum* Brug.
- *scabrum* Olivi. h. h.

<sup>1)</sup> Aus diesem Grunde und mit Rücksicht auf die Angaben der älteren Literatur wurden die Bestimmungen fast ausschliesslich nur nach M. Hoernes' Monographie der Mollusken des Wiener Beckens vorgenommen.

<sup>2)</sup> Die mit \* bezeichneten Formen kommen nach Fuchs auch im Badehausbrunnen vor.

† Bezeichnet: Unsicher bestimmbarer Rest.

<sup>3)</sup> Var. zu *B. prismaticum* Brocc.

- \**Turritella vermicularis* Brocc.  
 — *turris* Bast.  
 \*— *Archimedis* Brong. h.  
 \*— *bicarinata* Eichw.  
 — " " var. *subarchimedis* d'Orb.  
 — cf. *subangulata* Brocc.<sup>1)</sup>  
 †\**Turbo rugosus* Linn.  
 \**Monodonta angulata* Eichw. h.h.  
 \**Trochus patulus* Brocc. h.h.  
*Solarium moniliferum* Bronn.  
*Scalaria torulosa* Brocc.  
*Vermetus intortus* Lam.  
*Siliquaria anguina* Linn.  
*Turbonilla costellata* Grat.  
 — cf. *gracilis* Brocc.  
 †— *plicatula* Brocc.  
*Sigaretus haliotoideus* Linn.  
*Natica* cf. *Josephinia* Risso.  
 — *helicina* Brocc.  
 \**Nerita* cf. *Grateloupana* Fér.  
 †— sp.  
 †*Aclis Lovéni* Hörn.  
*Rissoina* cf. *obsoleta* Partsch.  
 — *pusilla* Brocc.  
 †— sp.  
*Rissoa Venus* d'Orb.  
 — *Montagui* Payr. h.  
 — *curta* Duj. h.h.  
 — *Lachesis* Bast. h.  
 — *Lachesis* Bast. var. *laevis*.  
 — cf. *Schwartzi* Hörn.  
 \*— *costellata* Grat. h.  
 — cf. *angulata* Eichw.  
*Bulla lignaria* Linn. h.  
 — *conulus* Desh.  
 — *convoluta* Brocc.  
 — cf. *clathrata* Deifr.  
 — *Lajonkaireana* Bast.  
*Crepidula gibbosa* Deifr.  
*Calyptraea Chinensis* Linn.  
*Dentalium tetragonum* Brocc.  
 — *pseudo-entalis* Lam.  
 — *fossile* Linn.

### Bivalven.

- Teredo Norvegica* Spengler.<sup>2)</sup>  
 \**Psammisolen coarctatus* Gmel.

<sup>1)</sup> Viell. Jugendform von *T. bicarinata* Eichw.

<sup>2)</sup> Gänge und Ausfüllungen derselben in Holzresten.

- \* *Panopaeu Menardi* Desh.  
 † *Saxicava arctica* Linn.  
   *Ervilia pusilla* Phil.  
   *Cardalia Deshayesi* Hörn.  
 \* *Tellina donacina* Linn.  
   — *compressa* Brocc.  
   — *sp.*  
   *Psammodia uniradiata* Brocc.  
   *Venerupis decussata* Phil.  
 \* *Tapes vetula* Bast.  
   *Venus cf. multilamella* Lam.  
   — *sp.*  
   *Cytherea Pedemontana* Ag.<sup>1)</sup>  
   *Circe minima* Mont.  
   *Pecchiolia argentea* Mariti.  
   *Cardium hians* Brocc.  
 \* — *Turonicum* Mayer. h. h.  
 \* *Lucina incrassata* Dubois h.  
 \* — *multilamellata* Desh. h.  
 \* — *dentata* Bast.  
   — *reticulata* Poli.  
   — *exigua* Eichw.  
 \* — *cf. transversa* Bronn.  
   *Erycina Austriaca* Hörn. h.  
 \* *Cardita cf. Partschi* Goldf. (Fragment).  
 \* — *sp. cf. Jouanneti* Bast. (Steinkern).  
   *Nucula nucleus* Linn.  
 \* *Pectunculus pilosus* Linn. h.  
 \* *Arca Turonica* Duj.  
   — *lactea* Linn.  
   *Lithodomus Avitensis* Mayer.  
 \* *Pinna sp.* (Fragment).  
   *Lima inflata* Chemn.  
 \* *Pecten Besseri* Andr. h.  
   — *aff. Malvinae* Dubois.  
   — *sp.*  
 \* *Ostrea digitalina* Dub.  
   — *sp.*  
 \* *Anomia costata* Brsch.

- † *Balanus sp.* (Fragment).  
   *Serpula sp.*  
   *Echinodermenreste.*  
   *Vioa sp.*  
   *Lepralia sp. cf. L. decorata* Rss.  
   *Celleporaria (Cellepora) globularis* Bronn.  
   *Entalophora (Pustulopora) anomala* Rss.

<sup>1)</sup> Von Fuchs im Badhausbrunnen nicht aufgefunden, was von ihm besonders betont wird. A. a. O. S. 286.

*Dendritina Haueri d'Orb.*  
*Melonia sphaerica Lam.*<sup>1)</sup> h. h.  
*Rosalina Viennensis d'Orb.*  
*Quinqueloculina cf. peregrina d'Orb.*

Die Fossilien befinden sich in der Sammlung der k. k. geol. Reichsanstalt, zum Theile in jener der Lehrkanzel für Mineralogie und Geologie an der k. k. techn. Hochschule in Wien.

Es mag bezüglich des vorstehenden Verzeichnisses noch betont werden, dass es die in den aufgesammelten Blöcken enthaltene Fauna trotz aller Bemühungen kaum vollständig wiedergibt, indem der Formenreichtum an Minutien selbst bei einer ins Kleinste gehenden Sichtung des Materials schwer erschöpft werden kann. Von dem Charakter der Fauna des Vorkommens geben die sichergestellten Arten indessen ein hinreichend getreues Bild.

**4. Resumé.** Vergleicht man das Verzeichniss der Fauna des neuen Aufschlusses mit jenem, welches Fuchs vom Badhausbrunnen gegeben hat<sup>2)</sup>, so findet man trotz der petrographischen Verschiedenheit der Ablagerungen — die meisten Formen stammen ja aus dem Lithothamnienkalk — eine ziemliche Uebereinstimmung. Auch hier hat man es mit einem von der reinen Sandfacies der Pötzleinsdorfer Schichten in nachstehender Hinsicht abweichenden Typus einer an Gastropoden reichen, in unserem Falle sandigen Strandfacies zu thun, deren Fauna bereits Fuchs in Parallele mit jener der Ablagerungen von Gainfahnen und Grund (bezw. Enzesfeld und Grinzing) gestellt hat.

Zur näheren Charakteristik des Gesagten möge einer kleinen Tabelle die Zahl der bekannten Arten, sowie das Percentualverhältniss der Gastropoden zu den Bivalven an den nachfolgenden Localitäten entnommen werden.

Zahl der Arten überhaupt.

	Pötzleinsdorf						Gainfahnen <sup>6)</sup>		Grinzing <sup>6)</sup>		Grund <sup>7)</sup>	
	Badgasse		Badhausbrunnen <sup>5)</sup>		Kirchhof <sup>4)</sup>		Zahl der Arten	%	Zahl der Arten	%	Zahl der Arten	%
	Zahl d. bestimm. Formen	%	Zahl der Arten	%	Zahl der Arten	%						
Gastropoden	73	64·0	29 (32)	51·8 (51·6)	131	63·9	228	71·5	127	70·5	190	59·8
Bivalven	41	36·0	27 (30)	48·2 (48·4)	74	36·1	91	28·5	53	29·5	128	40·2

<sup>1)</sup> = *Alveolina melo d'Orb.* Reihe zu *Alv. Haueri d'Orb.*, sowie diese selbst.

<sup>2)</sup> Ein um einige Species erweitertes Verzeichniss dieser Fossilien findet sich in seinen „Erläuterungen zur geol. Karte d. Umgebung von Wien“, 1873, S. 22.

<sup>3)</sup> Die in ( ) stehenden Zahlen beziehen sich auf das zweite Verzeichniss Fuchs'.

<sup>4)</sup> Aus Fuchs' Erläuterungen zur geol. Karte der Umgebung Wiens, S. 19.

<sup>5)</sup> Aus F. Karrer: Geologie der Hochquellenwasserleitung. Abhdl. d. k. k. geol. Reichsanst. IX Bd. S. 109.

<sup>6)</sup> Fuchs Erläuterungen, S. 25.

<sup>7)</sup> M. Hoernes: Mollusken des Wiener Beckens.

Zieht man die mit den Vergleichslokalitäten gemeinsamen Arten unserer Fundstelle in Betracht, so ergibt sich folgende Uebersicht.

Zahl der gemeinsamen Arten.

	Mit Pötzleinsdorf		Mit Gainfahren	Mit Grinzing	Mit Grund
	Badhaus- brunnen	Kirchhof			
Gastropoden (73 Arten)	21 = 29%	39 = 53%	46 = 63%	35 = 48%	29 = 40%
Bivalven (41 Arten).	17 = 41%	24 = 58%	26 = 63%	19 = 46%	29 = 71%
Zusammen 114 Arten	38 = 33%	63 = 55%	72 = 63%	54 = 47%	58 = 51%

Daraus folgt:

- a) Das Verhältniss der Artenzahl der Gastropoden zu den Bivalven ist gleich (64:36) wie in den Sanden der Lokalität hinter dem Kirchhofe;
- b) Die Gastropodenfauna nähert sich am meisten (63 Percent gemeinsame Arten) jener von Gainfahren;
- c) Die Bivalven stimmen am meisten (71 Percent gemeinsame Arten) mit denjenigen von Grund überein;
- d) Die gesammte Fauna steht abermals jener von Gainfahren (63 Percent gemeinsame Arten) am nächsten.